

Das Pferde-Ei.

Es war einmal ein Bauer, der hieß Hans und ging in die Stadt auf den Markt. Als er da so herumslenderte, sah er einen Händler sitzen, der hatte ein paar große Kürbisse zu verkaufen. Da fragte er ihn: „Bruder, was sind das für Dinger, die du da zu Markt gebracht?“ —

„Pferde-Eier!“ antwortete der andre.

„Ei du liebe Zeit!“ sagte Hans. „Pferde-Eier? Die sind wohl sehr teuer?“

„Nun, bezahlen lassen sie sich schon noch,“ meinte der Händler. „Sieh mal hier das rotbraune, das giebt einen prächtigen Fuchs und kostet nur zehn Thaler.“

Das schien dem Hans nicht allzuviel für einen prächtigen Fuchs, und schnell borgte er das Geld und kehrte dann damit zu dem Händler zurück. Nun wollte er aber auch genau wissen, wie es ausgebrütet werde, und der andre sagte ihm: „er müsse es selbst ausbrüten, und es dauere volle vier Wochen; während dieser Zeit dürfe er ja nicht von demselben aufstehen, oder falls er es thue, müsse er es recht warm zudecken; er solle sich nur lieber die ganze Zeit über von seiner Frau hübsch füttern lassen!“

Das prägte sich unser gescheiter Hans alles ganz genau ein und eilte nun mit seinem Pferde-Ei nach Hause, wo er mit großer Freude seiner Frau erzählte, was er für einen guten Kauf gemacht, und gar nicht die Zeit erwarten konnte, bis sie ihm das Nest zurecht gemacht hatte. Zu diesem Zwecke legte sie sogleich ein paar Bund Stroh im Stalle zusammen, machte in der Mitte eine Vertiefung, in welche sie das Ei legte, und nun setzte sich Hans darauf, und seine Frau mußte ihn füttern und noch ein paar Bund Stroh um ihn schütten, damit das Ei auch ja genug Wärme hätte.

So brütete der dumme Hans vier Wochen lang, und endlich, als die vierte Woche nun zu Ende ging, da sprang er auf, und horchte an dem Ei und klopfte dran, doch der Fuchs wollte sich immer noch nicht drinnen rühren. Da konnte er seine Ungeduld nicht länger zügeln, nahm das sogenannte Ei, und ging damit hinters Haus, wo ein großer Stein lag. Gegen den warf er es, und weil der Kürbis innen schon ganz verfault war, so flogen die Stücke weit umher, und eines davon fiel in ein kleines Gebüsch, in welchem gerade ein Fuchselein lag und sein Schläschen machte.